

WITTENBERG UND NOCH MEHR SACHSEN-ANHALT

Wie aus einer Schnapsidee ein wunderbarer Kurztrip wurde

Was braucht man, um sich vom Leben mal wieder überraschen zu lassen? Ein freies Wochenende und eine Deutschlandkarte. Und dann entscheidet der Zufall, wo es hingehet. Auf diese Weise ist unsere Autorin in der Lutherstadt Wittenberg gelandet. Was für eine Entdeckung

MALERISCH
Eine Gondelfahrt
gehört im
Wörlitzer Park dazu



DANN MAL LOS!
Autorin Heike Weichler geht per Fahrrad auf Erkundungstour

Was macht man bloß mit einem unverplanten, langen Wochenende? Vernünftiges wie endlich mal die Wohnung streichen? Oder 30.000 Bilder auf dem Handy für ein Fotobuch durchforsten? Kommt nicht infrage. Ein bisschen verrückt soll's sein. Wie wär's mit einem spontanen Kurztrip, bei dem das Ziel durch Zufall bestimmt wird? Einfach in einem alten Schulatlas die Deutschlandkarte aufschlagen, Augen zu und drauftippen. Voilà, der Finger landet auf – Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Ah. Was war da noch? Ach ja, der Ort, an dem Luther 1517 mit seinen 95 Thesen am Portal der Schlosskirche die Reformation einleitete. Darum auch der offizielle Name Lutherstadt Wittenberg. Fast 35 Jahre lebte der weltberühmte Theologe hier. Tausende Besucher, sogar aus Japan, den USA und Kanada, wandeln jährlich auf seinen Spuren und bestaunen die UNESCO-Welterbestätten seines Wirkens vom Lutherhaus im ehemaligen Augustinerkloster bis zur Stadtkirche St. Marien.

Und sonst? Zwar leben nur etwa 46.000 Einwohner dort, aber die mittelalterliche Stadt an der Elbe ist wirklich alles andere als provinziell. Das geht schon los mit dem ICE-Anschluss. In den nur zweieinhalb Stunden von Hamburg stöbere ich schon mal im Reiseführer. Jahrhunderte war Wittenberg Residenzstadt von Fürsten und Herzögen, ein gestürzter dänischer König diente sogar als Küster in der Stadtkirche. Und wer hätte das gedacht? 1610 gelang hier der erste Kaiserschnitt Deutschlands. Weil ich für die Stadt nur einen Tag plane und möglichst viel, vor allem Originelles, entdecken möchte, treffe ich Kristin Ruske. Die Tourismusleiterin der Stadt hat mich zu einer speziellen Stadtführung eingeladen. „Schauen wir uns Wittenberg erst mal von oben an“, schlägt sie vor – und treibt mich munter die 289 Stufen hoch auf den mächtigen Rund-



REISE



HISTORISCH
Das Hotel „Martas“ liegt mitten in der Altstadt von Wittenberg. Infos: martas.org



OSTALGIE
... gibt's im „Haus der Alltagsgeschichte“



WEITER GEHT'S
Der beliebte Elbwanderweg verläuft direkt entlang des Flusses



WIE GEMALT
Glasklares Wasser am Bergwitzsee



FOTOKULISSE
Der historische Marktplatz ist das Herz der Lutherstadt



KURZE PAUSE
Im „Kunsthof Markt4“ kann man Kuchen und Kunst bestaunen

Eine süße Auszeit auf der Sonnenterrasse im Café



KULTURERBE
Im Lutherhaus lebte Martin Luther über 35 Jahre

turm der Schlosskirche, der als Wahrzeichen das Stadtbild prägt. Sagenhaft! Über 720.000 Mosaiksteine formen den umlaufenden Kirchenliedtext „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Luther. Phänomenal ist auch die Aussicht: über die Altstadt und die wie ein botanischer Garten gestalteten Wallanlagen bis weit hinaus in die idyllische Auenlandschaft entlang der Elbe. Dann, beim Streifzug, verblüfft meine Begleiterin als wandelndes Wittenberg-Lexikon. An jeder Straßenecke fällt ihr eine Anekdote ein: etwas Originelles, Spannendes, Bewegendes. Wo Lessing wohnte, als er an der ehrwürdigen Universität Leucorea studierte, dass Hermann Hesse im Rathaus eine Papierhandlung und Buchbinderei betrieb. Wo die mumifizierte Hand einer hingerichteten Giftmischerin zu sehen ist und wieso Shakespeare eine Szene seines „Hamlet“ hier spielen ließ. Ich könnte ihr stundenlang zuhören, zu schnell vergehen die zwei Stunden Rundgang.

Es ist aber auch beschaulich, sich allein einfach durch die historischen Straßen treiben zu lassen. Im „Cranachhof Markt 4“, einer der ehemaligen Werkstätten des berühmten Renaissance-Künstlers Lucas Cranach dem Älteren, stöbere ich durch Kunsthandwerker-Ateliers mit Arbeiten aus Glas, Papier, Textilien, Malerei, Keramik und Schmuck. Im lauschigen Garten vom Galerie-Café lasse ich die Gedanken schweifen bei

Matcha Latte und Aprikosen-Tarte. Was erzählte Kristin noch? Goethe ist ein Nachfahre Cranachs? Wieder so ein interessanter Fun Fact. Wittenberg überrascht einfach. Auch mit ein wenig Ostalgie: Im „Haus der Alltagsgeschichte“ staune ich als Ruhrgebiets-Kind in den detailgetreu nachgestellten Räumen, wie zu DDR-Zeiten Wohnzimmer, Bad, Dorfkneipe, Tanzbar oder Kindergarten eingerichtet waren.

Am nächsten Morgen breche ich bei herrlichem Sonnenschein auf. Mit dem Leihfahrrad plane ich eine Tagestour hinaus ins reizvolle Umland. Zunächst immer an der Elbe entlang, die sich hier durch liebliche Auen schlängelt. Hinter jeder Biegung öffnen sich neue Szenen: zum Sonnenbaden verlockende sandige Ufer, Kajakfahrer, die sich im Strom treiben lassen, und Rotmilane, am leuchtend blauen Himmel segelnd. In Sichtweite vom Schloss Coswig überquere ich den Fluss mit einer kleinen Seilfähre. „Soll's ins Gartenreich nach Dessau-Wörlitz gehen?“, fragt der Fährmann gut gelaunt. Eine geradezu unverschämte Ähnlichkeit mit Ben Affleck hat er. „Äh, ja“, stammle ich. „Prima! Für danach hätte ich noch einen Tipp.“ Ich bin wie hypnotisiert von seinem Blick und achte kaum auf seine Worte. Als ich am anderen Ufer etwas wackelig wieder in die Pedale trete, winkt „Ben“ mir nach. Nach 20 Minuten durch Wald und Wiesen erreiche ich das Städtchen Wörlitz durch ein monumentales, dreiflügeliges Torhaus. Schlagartig fühle ich mich wie am Set für einen

Historienfilm. Rundum makellose klassizistische Fassaden, Blumenschmuck und Kopfsteinpflaster – und eine Gruppe elegant in passenden Kostümen gekleideter Darsteller, die für einen Werbespot posieren.

Was ist eigentlich die Historie dieses besonderen Flecks? Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740 – 1817) war von der Idee beflügelt, als Lebenswerk ausgedehnte Landschaftsparks in seinem Reich zu schaffen. Die Gestaltung sollte inspiriert sein von der Philosophie der Aufklärung, der geistigen und kulturellen Bewegung im 18. Jahrhundert. Der Fürst dachte sehr sozial: Alles sollte auch für sein Volk zugänglich sein und für Zerstreuung und Amusement sorgen. Der Wörlitzer Park hier ist das Herzstück des „Gartenreichs“ aus sieben Parks und Schlössern, die auch zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Ich lasse mich einfach treiben, in eine Zeitreise ins 18. Jahrhundert. Wie romantisch ist das Gotische Haus, das eher aussieht wie ein orientalischer Palast aus „1001 Nacht“. Als pikant galt damals, dass der Fürst hier seinem stillen Lebensglück mit der Gärtnerstochter und drei gemeinsamen Kindern frönte. Dann lustwandle ich um den Wörlitzer See und setze an Wasserläufen mit knuffigen kleinen Fähren über. Alleen schaffen Sichtachsen in der üppigen Botanik aus Baumriesen, exotischen Gehölzen und Blühpflanzen. Immer wieder überraschen die vielen Statuen und verspielten Bauten wie Venustempel, Amaliengrotte oder Palmenhaus. Perfekte Fotomotive!

Die Zeit verfliegt. Ich könnte Tage hier herumstreifen. Aber: Da war doch noch der Tipp vom Fährmann? Ja, genau. Eine gute Stunde radele ich weiter durch Feld und Wald, dann erreiche ich den Bergwitzsee, das liebste Badegewässer der Wittenberger. Auf der bewaldeten kleinen Halbinsel entdecke ich die verschwiegene Stelle, die „Ben“ erwähnt hatte. Herrlich, ich habe den Fleck ganz für mich allein. Am Schilfrand spüre ich den Sand zwischen meinen Zehen, genieße den Blauschimmer des Wassers und lasse mich ins erfrischende Nass gleiten. Eins ist so klar wie der See: Die Schnapsidee mit dem Schulatlas war prima. Mache ich bestimmt wieder!

INFOS RUND UM DIE LUTHERSTADT
lutherstadt-wittenberg.de
Leihräder gibt's im „Fahrradhaus Kralisch“
Buchtipps: „Lost Places – Wittenberg, 20 verborgene Orte, Gebäude und Kunstwerke“, Tredition, 18 €

Fotos: Thomas Flügge (2), mauritius images (3), ddp images, dpa/pa, Getty Images, imago images, kunsthof-markt4.de